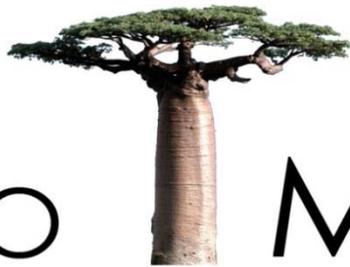


VAO VAO MALAGASY

BULLETIN DE LA FONDATION AVENIR MADAGASCAR



EDITORIAL Die aktuelle Pandemie ist per se global, aber Madagaskar ist bis heute relativ unberührt. Werden die schützende Insellage und das niedrigere Durchschnittsalter der Bevölkerung ausreichen, um das Schlimmste zu verhindern, das wir uns nicht einmal vorzustellen zu wagen? Die Zukunft wird es zeigen. Das Alltagsleben ist dadurch nicht weniger betroffen; es wurden drastische Ausgangssperren verordnet, die das tägliche Leben der Menschen und - für die AFM - die Tätigkeit der Schulen beeinträchtigen. Die allgemeine prekäre Lage der Bevölkerung vergrößert den Schaden, infolgedessen internationale Solidarität notwendiger denn je ist. Dies ist nicht der Zeitpunkt, um aufzugeben, für unsere Stiftung und für Sie, liebe Leserinnen und Leser, die Sie uns hier in der Schweiz unterstützen!

Bernard Schindler

In der ESSVA werden die leeren Schulklassen desinfiziert

Ein Film, ein Mythos: das Zebu

Als Claude Stadelmann 1992 zum ersten Mal in Ivato, dem Flughafen der Hauptstadt, landete, empfand er beim ersten Lufthauch in der madagassischen Nacht eine starke,



beispiellose Emotion. Es war, als wolle das Land seine mächtige Originalität auf einmal offenbaren. Die Sensation dauerte an, die Aufenthalte folgten einander, ein erster Film, ein lebendiger Dokumentarfilm, entstand daraus: "Vanilla Taxi".

Im Jahr 2013 startet ein neues Projekt: "Omby: Madagascar und das Zebu". Das Tier ist schön, seine langen gebogenen Hörner sind verführerisch, und es ist allgegenwärtig, in der Stadt, auf Straßen und Wegen, zusammen mit einem großrädrigen Wagen, der alles trägt. Sie gibt der Familie Milch, Fleisch für die Festlichkeiten und pflügt und trampelt die überschwemmten Reisfelder, bevor sie die grünen Reistriebe anpflanzt. Er ist das Bindeglied zwischen Symbolik, Wurzeln und dem täglichen Leben der Menschen.

Weltpremiere in Porrentruy

Das Projekt von Claude Stadelmann wird 2016 ein Buch herausgeben. Mit ihm verfolgte ein madagassisches Team die Zebuwanderungen in Richtung Norden in die Hauptstadt und fotografierte und filmte diese ein- oder zweimonatige und 400 km lange Transhumanz zu Fuß, unter der ständigen Bedrohung durch die "Dahalos", skrupellose, bis an die Zähne bewaffnete Viehdiebe. Der Film wurde dieses Jahr am 12. März im Französischen Institut von Madagaskar in Antananarivo zur Vorpremiere

freigegeben, und die große Neuigkeit ist, dass die Weltpremiere im Cinemajoie, St- Charles College in Porrentruy am 24. Juni um 20.30 Uhr stattfinden wird. Ein runder Tisch wird die Produktion, die Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden sowie die AFM durch ihren Präsidenten Pierre Petignat zusammenbringen.

Der Produzent des Films, Claude Stadelmann, wollte das mehrjährige starke Engagement des madagassischen Teams hervorheben, das er die "handwerklichen Filmemacher" nennt. Während der Bearbeitung respektierte er ihre Arbeit, indem er das Originalmaterial nicht retuschierte, ein Ansatz, der die Authentizität verstärkt. Angesichts der Distanzierungsmaßnahmen, die die Zahl der Sitzplätze reduzieren, plant Cinemajoie zusätzliche Vorführungen, deren Einzelheiten in der Presse und auf der Website www.cinemajoie.ch veröffentlicht werden. Das oben erwähnte Buch wird ebenfalls zum Verkauf angeboten.

B. Schindler



Das Vieh wird bevor Transhumanz, marquiert

Beherrscht Madagaskars das Coronavirus ?

Für die Mehrheit der Bevölkerung ist die Verwaltung von Covid-19 in Madagaskar das Ergebnis eines erstaunlichen Gleichgewichts zwischen der Allmacht des Aberglaubens, dem Vertrauen in traditionellen Heilmittel und einem Staat, dessen strategische Achse auf der Ausbeutung und Kommunikation dieser beiden Elemente beruht. Am 21. März wurde der gesundheitliche Notstand ausgerufen. Einen Monat später wurde ein auf Artemisia basierendes "Wundermittel" vom Präsidenten der Republik mit großem Pomp eingeführt. Dieser Artikel sammelt die Zeugenaussagen und Meinungen eines Anwalts und einer Flugbegleiterin über die Erfahrungen der Krise vor Ort sowie die Analyse eines hochrangigen ausländischen Beamten in der Schweiz. Alle drei sind madagassischer Herkunft.

Im April machte die unglaubliche Geschichte einer Brasilianerin, die eine Art Prophetin ist, in sozialen Netzwerken viel Lärm. Im Herbst 2019 unternahm diese Frau eine Sonderreise nach Madagaskar, um das Land zu segnen, denn es ist die Große Insel, die nach ihren Worten das Heilmittel gegen die Pandemie finden wird. *"Alles ist gut zur Aufmunterung, und der Aberglaube ist immer noch ein fester Bestandteil der madagassischen Kultur"*, sagt Ony, ein Anwalt, der in der Hauptstadt Tanà lebt.

Die Geschichte wurde auf dem Facebook-Konto von Präsident Andry Rajoelina akribisch rekonstruiert. Kurz darauf lancierte er offiziell das Heilmittel CovidOrganics (CVO), das vom madagassischen Labor IMRA (Madagassisches Institut für angewandte Forschung) entwickelt und hauptsächlich als Präventivmaßnahme verabreicht wurde.

Die Entscheidung, ein traditionelles Heilmittel herzustellen, das von der internationalen wissenschaftlichen Gemeinschaft nicht gebilligt wurde, rief zunächst Skepsis und Spott hervor. Doch nach einigem Zögern akzeptierte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schließlich die Anwendung dieses Mittels. *"Weder die Expertise der WHO noch ein Patent sind von großem Nutzen, bevor dieses Produkt auf den Markt kommt"*, sagt Rija, ein hoher madagassischer Beamter mit Sitz in der Schweiz. *"Abgesehen von den gesundheitlichen Aspekten dieser globalen Krise dreht sich die eigentliche Debatte um das Ansehen und den Platz*

Die mutige Schule « Manarintsoa »

Im Kampf gegen das Virus, den unsichtbaren Feind, befinden sich derzeit alle in einer sehr alarmierenden Situation. Nach der Verhängung des nationalen Gesundheitsnotstands am 19. März 2020 sind alle Schulen betroffen. Am 26. April 2020 kündigte unser Präsident die Eröffnung von Halbtagschulen für Schüler an, die offizielle Prüfungen wie CEPE, BEPC und das Abitur ablegen werden. Aber jede Schule muss die Hygieneanweisungen befolgen. Wir haben die von der Regionalverwaltung versandten Plakate über die Eindämmungsmaßnahmen erhalten. In Manarintsoa fand ein Senibilisierungstreffen mit den Eltern statt. Es wurde vereinbart, dass alle Zwischenklassen zu Hause bleiben,

den wir den madagassischen Experten auf der Ebene der gelehrten, Gesellschaft der Welt einräumen möchten", fährt er fort. Und Ony sagte zu diesem Thema: *"Der CVO ist derzeit der Stolz des Landes. Afrikanische Länder wie Guinea-Bissau, Tansania oder die Demokratische Republik Kongo haben ebenfalls darum gebeten, davon profitieren zu können" (...)* Da alle anderen Länder der Welt darum kämpfen, ein Medikament gegen das Coronavirus zu finden, abgesehen von Chloroquin, dessen Anwendung nicht einstimmig ist, vertraue ich der madagassischen Tambavy (Infusion)", sagt sie.

In einem Artikel vom 12. Mai analysiert Mediapart seinerseits, dass die Aufmerksamkeit, die diesem Mittel geschenkt wird, als Spiegelbild einer strategischen Markennation gesehen werden kann, die bei afrikanischen Nationen auf der Suche nach Identität ein Echo gefunden hat. Tatsächlich haben die afrikanischen Medien dem Thema eine bedeutende Resonanz gegeben. Ein Medienerfolg, der durch eine afrikanische öffentliche Meinung, die sich über den "Afro-Pessimismus" empört, und durch das miserable Bild des Kontinents angetrieben wurde, das im Westen vielfach verbreitet wurde. Es stimmt, dass Afrika angesichts dieser beispiellosen Krise eine unerwartete Widerstandsfähigkeit zeigt, und das zu einem Zeitpunkt, als die Welt seinen Verlust vorhersagte. Doch wie alle anderen Länder ist auch Madagaskar derzeit von der Welt abgeschnitten. Die Luftverkehrsverbindungen, die angesichts der Insellage des Landes unerlässlich sind, wurden von der Krise stark in Mitleidenschaft gezogen. Jimmy, Kabinenbesatzung einer Fluggesellschaft, die die Große Insel bedient, glaubt, dass es in der zweiten Hälfte dieses Jahres noch zu früh ist, dass nicht-geschäftliche und wirklich wichtige Reisen so selbstverständlich wie bisher stattfinden können. Die Krise hat zur Einstellung sowohl von Inlands- als auch von internationalen Flügen, mit Ausnahme von humanitären Flügen, geführt und ihn seiner Haupttätigkeit beraubt. Die Organisation des Unternehmens hat es bisher aus der Arbeitslosigkeit herausgehalten. Alles in allem ist die nahe Zukunft für praktisch alle Sektoren noch sehr unklar.

Rina Wiedmer Razafiarison

Hinweis Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Artikels am 5. Juni gab es in Madagaskar 908 Fälle und 6 Todesfälle.

Alle Vornamen sind Pseudonyme, um das berufliche und private Leben der befragten Personen zu erhalten.



Sorgfältiges Händewaschen

bis die Behörden eine Entscheidung treffen. Die Vor- und Grundschüler erhalten jedoch Hausaufgaben, und die Eltern sind für die Beaufsichtigung ihrer Kinder verantwortlich. Auch Eltern müssen die Nachrichten im Radio verfolgen, um sich über Unterricht und Bildung zu informieren. Die Lehrer der Mittelstufe arbeiten morgens in Teilzeit, um zu Hause Hausaufgaben vorzubereiten →

und Schüler der Mittelstufe sowie die Eltern zu empfangen, die kommen, um Hausaufgaben abzuholen. Die Eltern sind für die Zahlung der Schulgebühren verantwortlich, um die Zahlung der Lehrergehälter zu unterstützen. Alle Eltern müssen sicherstellen, dass die Hygiene ihrer Kinder vor dem Schulbesuch überprüft wird. Die Schule muss den Schülern in den Prüfungsklassen ein Mindestmaß an Logistik zur Verfügung stellen, das für die Sauberkeit und Hygiene in der Schule erforderlich ist. Für die offiziellen CEPE- und BEPC-Prüfungsklassen richtet die Schule 4 Trinkwasserstellen zum Händewaschen vor Unterrichtsbeginn ein. Alle Schülerinnen und Schüler müssen während der Unterrichtsstunden, die von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr dauern, einen Mundschutz tragen. Keine Gruppenpause, sondern nur kurze fünfminütige Pausen für die persönlichen Bedürfnisse jedes ein-

zelnen Studenten. Alle Versammlungen, einschließlich des Fahngengrüßes, sind eingestellt worden. Nach dem Unterricht gehen die Schülerinnen und Schüler direkt nach Hause und folgen dabei den üblichen Pandemieanweisungen. Schließlich hat die Schule noch keine Hilfe oder Spenden von Gesundheitspaketen vom Staat erhalten, wie viele Privatschulen. Wir versuchen jedoch, die uns zur Verfügung stehenden Mittel zu nutzen. Der Kampf gegen diese Pandemie ist global. Alle müssen sich gegenseitig unterstützen, einander helfen und gut miteinander auskommen, um zu seiner vollständigen Ausrottung beizutragen. Wir ermutigen zur Solidarität und zu allen Initiativen, die von lokalen Behörden und Wissenschaftlern geleitet werden, unabhängig von ihrem Herkunftsland, die nach wirksamen Lösungen zum Wohle der Menschheit suchen.

Daniel, Manarintsoasleiter

Radio Haja : Pandemie und Kochtopf

Auch wenn es sich um eine Insel handelt, ist Madagaskar von der Pandemie nicht verschont geblieben. Bislang gibt es zum Glück nur wenig bestätigte Fälle, von denen die Hälfte bereits geheilt ist, somit wurde die große Insel eher verschont. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die von der WHO empfohlenen Gesundheitsmaßnahmen auf der ganzen Insel angewandt wurden

Die "Stimme der Stimmlosen".

Dieser Slogan von Radio HAJA ist nach wie vor sehr aktuell. Die "Stimmlosen" sind die Menschen, die sich in schwierigen Situationen nicht Gehör verschaffen können. Für sie sind wir das Sprachrohr. Die Journalisten von Radio HAJA berichten und senden täglich Nachrichten über das Leben der Menschen. Auf diese Weise versuchen wir die Probleme mit denen die Menschen täglich konfrontiert sind und ihre Beschwerden an die Behörden weiterzugeben. Diese Informationen werden einerseits via das Radio jedoch auch live über Facebook übertragen. Wir beteiligen uns an der täglichen Ausstrahlung offizieller Informationen über die Pandemie in Zusammenarbeit mit privaten Medien. Wir produzieren auch wöchentliche Sondersendungen über die Pandemie, die Eindämmung, das Leben der Bevölkerung, die Wirtschaft und die Bildung. Dabei können sich auch Verwaltungsangestellte wie Vertreter aus der Bevölkerung äußern. Radio HAJA sendet kontinuierlich Aufklärungsprogramme über die Vorsichts- und Präventivmaßnahmen gegen das Coronavirus. Und um die Menschen angesichts der Pandemie zu ermutigen und den geistlichen Mangel zu lindern, übertragen wir direkt die Studiomesse sonntags um 7 Uhr und täglich um 6 Uhr.

Ein schwieriger Alltag

Tatsächlich herrscht seit dem 19. März ein Gesundheitsnotstand: Totale Isolation für die 3 Städte, in denen die Krankheit aufgetreten ist, und teilweise Isolation für den Rest, nächtliche Ausgangssperre von 20.00 Uhr bis 5.00 Uhr, Aufhebung des öffentlichen Nahverkehrs und der Buschtaxis, die die Großstädte miteinander verbinden, Verbot aller Zusammenkünfte von Menschen (Märkte, Schulen, Kirchen, Geschäfte,



Sendung mit eingeladenen Leuten

Restaurants usw.), Durchführung von Präventivmaßnahmen (Tragen von Masken, systematisches Händewaschen, Einhalten der Distanz). War die Einschränkung am Anfang, als die Familie endlich zusammenkommen konnte, eher vorteilhaft, so machten sich die negativen Folgen sehr schnell bemerkbar, denn viele Menschen leben von einem Tag auf den anderen: die Strassenverkäufer, die auf den Bürgersteigen verkaufen, die Obst- und Gemüseverkäufer, die Rikshawfahrer, die Chauffeure von Stadtbussen und Buschtaxis, die Imbissbuden und die Restaurants, der Tourismus, nicht zu vergessen die Angestellten von Unternehmen und großen Industrien, die in Antsirabe gut etabliert sind. In ländlichen Gebieten können die Produkte der Bauern nur zu sehr niedrigen Preisen verkauft werden, weil es keinen regelmäßigen Transport in den Städten gibt. Die Menschen können keiner geregelten Arbeit nachgehen, somit fehlt auch ein Einkommen! Das Füllen der Kochtöpfe wird immer schwieriger, diese Pandemie war im Budget nicht vorgesehen. Außerdem ist es nicht einfach, die Kinder zu Hause zu behalten, weil sie immer nach Essen verlangen, ganz zu schweigen von der unvermeidlichen Erhöhung der Stromrechnung verursacht durch das zusätzliche Fernsehen und die Videospiele. Das Verbot, in der Karwoche und zu Ostern die Messe zu besuchen, ist für diese Bevölkerung mit einer glühenden christlichen Mehrheit eine echte Herausforderung gewesen. Kurz gesagt, viele Menschen erleben die Pandemie mit großen Schwierigkeiten und sind Opfer ihrer wirtschaftlichen und sozialen Folgen.

Tiana Lalaso Urvil und Riri Randriamalaza,

Die Pandemie bei der ESSVA

Ungewöhnlich ruhig auf dem Campus der Vakinankaratra University of Applied Sciences seit mehreren Wochen. Seit dem 20. März 2020 wegen eines Coronavirus geschlossen, beginnt die ESSVA neue Wochen der Schließung und Aussetzung ihrer Kurse gemäß den offiziellen Anweisungen.

Zu Beginn der Eindämmungsphase eilten viele Studenten aus den Regionen nach Hause, da niemand den Ausgang der Situation vorhersehen konnte. Drei Regionen des Landes -darunter Tana, die Hauptstadt, Fianarantsoa und Toamasina- sind von dieser Maßnahme betroffen, und die Ein- und Ausreise aus diesen Gebieten bleibt verboten, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern. Das Virus wurde von Passagieren der letzten vor der Schließung der Grenzen am 19. März erlaubten Flüge eingeschleppt.

Bislang ist die Zahl der positiven Fälle und Todesfälle im Land nach offiziellen Quellen weiterhin sehr begrenzt. Dennoch ist die Besorgnis nach wie vor groß, und Präventivmaßnahmen sind wichtiger denn je.

Das Leben der Studenten wurde gestört

Die ESSVA-Studenten hatten und haben in dieser Zeit für sich selbst zu sorgen, da es nicht einmal möglich ist, über Fernkurse nachzudenken, der Internetzugang in verschiedenen Teilen des Landes wahllos ist und viele Studenten an der Schule nicht über einen PC verfügen, um dies zu tun.

Die ESSVA-Leitung hatte geplant, den Unterricht am 25. Mai wieder aufzunehmen, aber dies war nicht möglich. Die erste Wiederaufnahme der Teilanwesenheit ist für August geplant, aber nur für die Studenten des dritten



In der fast leeren Bibliothek



Vorbereitung des grosses Entkeimungskampagne

Jahrgangs, die sich auf ihre Abschlussprüfungen vorbereiten. Die Graduierung kann erst im Oktober stattfinden. In der Zwischenzeit wird das Stammpersonal jedoch einen halben Tag lang für die Kontinuität der Aktivitäten der Schule sorgen und sich um die Vorbereitung von Fernkursen und Tests kümmern, die allen Schülern in Papierform zugesandt werden. Die Feier des 20-jährigen Bestehens der Schule wird auf 2021 verschoben.

Wir freuen uns auf seine Wiederaufnahme und auf das schnelle Umblättern dieser Seite, die voller Zwänge, Entbehrungen und verschiedener Unannehmlichkeiten für die Schüler, ihre Familien und die Schule ist!

Jeannot Ranaivo, Vizerektor



Der Leiter des Informatiknetztes arbeit sebt hart

Die FAM ging im März in den Covid-19-Modus, wie die meisten von uns: alle gemeinsamen Aktivitäten wurden ausgesetzt, die Jahrestagung der FAM wurde auf September verschoben, und für den Herbst sind Reisen nach Madagaskar geplant, wenn alles gut geht.

Bis Ende letzten Jahres hatten die FAM-Mitglieder jedoch geplant, den Vorstand um drei neue Mitglieder zu erweitern, um die Reihen zu stärken. Es handelt sich um Claude Braun, Zahnarzt in Burgdorf, Jacques Segalla, Informatiker in Courroux und Romain Paratte, Wirtschaftswissenschaftler in Les Breuleux. Wir werden beim nächsten Vaovao zurückkommen.

Wie Sie gelesen haben werden, ist die Situation vor Ort in Madagaskar nicht einfach, aber wir bleiben in Kontakt und verfolgen unsere Projekte aus der Ferne. Die Modernisierung des Computersystems der ESSVA wird fortgesetzt, und die Finanzierung dieser wichtigen Investition ist nahezu gesichert. Vergessen wir nicht die Vorführung des Dokumentarfilms "OMBY: MADAGASCAR und der ZEBU" von Claude Stadelmann, einem Freund des AFM aus Delémont, am 24. Juni im Cinémajoie in Porrentruy. Die AFM wurde eingeladen, sich vorzustellen, und wird an einem Rundtischgespräch in Anwesenheit der Behörden des Kantons Jura und madagassischer Diplomaten teilnehmen.

Pierre Petignat

FAM Fondation Avenir Madagascar. Präsident : Pierre Petignat

Sitz : Me Charles Freléchoux, Case postale 1273, CH-2900 Porrentruy 1, Tél. 032 465 11 11.

E-mail : etude.frelechoux@bluewin.ch

Bank Raiffeisen Ajoie, CH-2900 Porrentruy, Kode BIC/Swift : RAIFCH22027

IBAN Konto : CH66 8080 8005 8766 9046 9 - Fondation Avenir Madagascar, 2900 Porrentruy

Webseite : www.avenir-madagascar.ch Dort finden Sie auch die neueste Auflage des Vaovaos in Farben.



Verantwortlicher Redacteur : B Schindler. **Fotos :** © Claude Stadelmann, B. Schindler und verschiedene lokale Fotografen